



Grünes Blatt Berlin 03-2024

Fachinformation Pflanzenschutz für den Dienstleistungsgartenbau

vom 19.04.2024

Newsticker

+++ Erste Gespinste durch Gespinstmottenraupen an Gehölzen wie *Crataegus* sp., *Euonymus* sp., *Prunus* sp. etc. im Stadtgebiet auffällig +++ Echter Mehltau an *Pyrus* sp. im öffentlichen Grün führt zu Blattdeformationen des Austriebs +++ Fraßgeschehen in der Krone durch Goldafterraupen (*Euproctis chryorrhoea*) an Straßenbaumpflanzungen von *Amelanchier* sp. in nordöstlichem Randbezirk festgestellt +++

Wetter

Der März schloss mit einem neuen Temperaturrekord im Mittelwert von 8,2 °C (Gesamtmittel 4,0 °C) in Berlin ab. Mit dem Beginn des kalendarischen Frühlings setzten nach einer längeren Trockenphase beachtliche Niederschläge ein. Damit wurde die Niederschlagsbilanz auf insgesamt 32 l/m² angehoben, das entspricht 87 % des langjährigen Monatsmittels (37 l/m²). Die 156 Sonnenstunden lagen fast ein Drittel über dem Klimawert. Aufgrund dessen war Berlin der sonnenreichste Ort in Deutschland. Typisch für den April war zudem eine frühzeitige Vollblüte bei beliebten Sträuchern wie dem Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*) oder dem immergrünen Zungen-Schneeball (*Viburnum rhytidophyllum*). Laut Literatur beginnt i.d.R. bei den genannten Sträuchern die Blüte ab Anfang Mai, was eine Verschiebung von 3 Wochen bedeutet.

Flugbeginn Borkenkäfer



Abb. 1: Schadbild Kupferstecher (Aufnahmedatum: 10.04.2024)



Abb. 2: Bohrlöcher und helles Bohrmehl in Zweigachseln (10.04.2024)



Abb. 3: Kupferstecher Makroaufnahme, Größe ca. 2 mm

Die anfangs sommerlichen Temperaturen haben einen frühen Flugbeginn diverser Borkenkäferarten begünstigt. So konnten ab der 14. KW verstärkt Kupferstecher (an Nadelholz) und Ungleicher Holzbohrer (Laubholz) an diversen Monitoringstandorten im Berliner Stadtgebiet und den Forsten gefangen werden. Auch erste Fraßtätigkeiten durch Wacholder- und Thujaborkenkäfer waren zu verzeichnen. Ein Befall mit Borkenkäfern führt auch im Stadtgebiet immer wieder zu Ausfällen in Gehölzbeständen und an Jungbäumen. Folgende Gehölze sind stark betroffen:

- kränkelnde und nicht voll saftige Gehölze
- durch Wassermangel geschwächte Gehölze



Pflanzenschutzamt Berlin, Mohriner Allee 137, 12347 Berlin

E-Mail: pflanzenschutzamt@senmvku.berlin.de

Internet: <https://www.berlin.de/pflanzenschutzamt/>

Weitergabe bitte nur im Original.

Bildnachweis: © Pflanzenschutzamt Berlin

- durch Nährstoffmangel vergreiste Gehölze
- durch Umpflanzschock (Neu-/Umpflanzungen) gestresste Gehölze
- alte Gehölze

Besonders gefährdet sind sie auf trockenen, warmen Standorten und in bzw. nach trockenen Jahren. Borkenkäfer finden in warmen und trockenen Jahren sehr gute Entwicklungsbedingungen vor, sodass sie sich entsprechend gut vermehren können und je nach Art mehrere Generationen oder sog. Geschwisterbruten anlegen können.

Ausführliche Informationen zu den Borkenkäferarten finden Sie auf unserer Webseite unter:

- [Kupferstecher](#)
- [Ungleicher Holzbohrer](#)
- [Thuja- und Wacholderborkenkäfer](#)

EPS Schlupf 08.04.24

Wir haben die Meldung erhalten, dass die ersten Raupen des Eichenprozessionsspinners damit begonnen haben, ihre Eigelege zu verlassen. Aufgrund des Standorts zeigen sich vereinzelt Eichen verhalten im Austrieb, jedoch überstehen die jungen Raupen auch eine kurze „Hungerperiode“ ohne größere Verluste. Die Abb. 4 und Abb. 5 zeigt zwei Eichen, welche unmittelbar entfernt stehen. Deutlich sichtbar ist das unterschiedliche Austriebsverhalten der beiden Eichen.



Abb. 4: Eiche beginnender Austrieb, 14.04.24



Abb. 5: Eiche starker Austrieb, 14.04.24

Eine gesundheitliche Gefährdung durch den EPS beginnt erst zum Ende des dritten Raupenstadiums, ca. ab dem 20. Mai, je nach weiterer Witterungsentwicklung. Die Entwicklung der Raupen schreitet bei niedrigen Temperaturen sehr langsam voran. **Wichtig! Bei niedrigen Nachttemperaturen werden die Raupenprozessionen eingestellt. Der Schwellenwert liegt bei ca. 4 °C.** Aktuell befinden sich die Raupen in den ersten Larvenstadien.

Die Empfehlungen für das Jahr 2024 finden Sie unter: [Empfehlungen zur Bekämpfung](#).

Alles Weitere zur Lebensweise, dem Gefährdungspotential, zur Ausbreitung / Monitoring, den Zuständigkeiten etc. finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage unter [Eichenprozessionsspinner](#).

Für [Bekämpfungsmaßnahmen](#) im Sinne des Gesundheitsschutzes (vorbeugende Behandlungen mit Bioziden gegen die jungen Raupen) sollten die Eichen mindestens bis zu zwei Drittel ausgetrieben sein. Sollte es nach Einschätzung des Befalls zu einer Bekämpfungsentscheidung (mit Bioziden) im Sinne des Gesundheitsschutzes kommen, so sind alle rechtlichen Rahmenbedingungen (Natur-, Arten-, Landschafts-, Wasserschutzverordnungen) zu beachten. Der optimale Behandlungszeitpunkt sollte nach aktueller Kenntnis gegen Ende der KW 17 und der KW 19 liegen. Abweichungen aufgrund von der Witterung, dem Standort und dem Entwicklungszustand der Bäume sind zu beachten.

Wacholderrost



Abb. 6: Wacholderrost vor dem Quellen, "keulenförmig"



Abb. 7: Aufquellen der Sporenlager nach Regen



Abb. 8: Absterbeerscheinungen nach langjährigem Befall

Ergiebige Niederschläge haben in den vergangenen Wochen zum Aufquellen des Wacholderrostes an infizierten Wachholdern (Abb. 6) geführt. Auffällig wird der Pilz nur bei ausreichender Nässe durch seine gelblich-orangene Färbung (Abb. 7) an den spindelförmigen Verdickungen der Triebe. An Wachholdern, an denen der Pilz bereits mehrere Jahre vorhanden ist, sind Absterbeerscheinungen der Triebe erkennbar (Abb.8). Einzige Bekämpfungsmöglichkeit besteht in der Entfernung befallener Triebe und Äste durch Schnitt bis ins gesunde Holz. Die Rodung von stark befallenen Wachholdern ist die bessere Maßnahme, da sich viele Wacholderarten nach starken Schnittmaßnahmen nur sehr langsam wieder begrünen. Der Wacholderrost infiziert mit seinem Sporenflug Birnen und führt dort im Frühsommer zu orangefarbenen Blattflecken (Birngitterrost). Deshalb ist die Entfernung befallener Wacholderäste vor dem Sporenflug dort sinnvoll, wo Birnbäume in unmittelbarer Umgebung stehen.

[Mehr zum Wacholderrost und Sortenanfälligkeit.](#)

Frühlings-Kreuzkraut



Abb. 9: Frühlings-Kreuzkraut erkennen



Abb. 10: Frühlings-Kreuzkraut im Straßenbegleitgrün

Aktuell steht das Frühlings-Kreuzkraut im Berliner Stadtgebiet in der Blüte. Die Pflanze, welche in Mitteleuropa als Neophyt gilt, hat ein enormes Ausbreitungspotenzial. Ehemals auf halbtrockenen Ruderalflächen, auf relativ nährstoffreichen Rasen, auf Brachen und lehmigen Äckern vorkommend, breitet es sich seit mehr als 2 Jahren im Straßenbegleitgrün aus (Abb. 9 u. Abb. 10).

Das gefährliche an der Pflanze sind die Alkaloide (Giftstoffe), welche die Organe schädigen. Selbst wenn die Pflanzen mittels Mahd abgeschnitten werden, verflüchtigen sich die Giftstoffe nicht. Das birgt vor allem in der Futtermittelproduktion oder der Beweidung von Flächen Gefahren.

Bei Pflanzenschutzmaßnahmen unbedingt Bienenschutzauflagen beachten!

Viele Pflanzen blühen und werden von Bienen, Hummeln und anderen Insekten zur Bestäubung befliegen.

Bei der Durchführung von Pflanzenschutzmaßnahmen ist die mögliche Bienengefährlichkeit der Präparate zu beachten. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass sich durch Mischung zweier Wirkstoffe die Bienengefährlichkeit verändern kann. Dies ist der Gebrauchsanleitung zu entnehmen.



Abb. 11: Biene auf Kirschblüte



Abb. 12: Hummel auf Löwenzahnblüte